

Bericht an die HNA

Baumschäden durch Mobilfunkstrahlung

Kasseler Bäume sind auch dokumentiert

Eindeutige, wachrüttelnde Bilder von einseitig geschädigten Bäumen aus dem Kasseler Stadtgebiet, ließen die Frage aufkommen: Welche gemeinsame Problematik weisen die Standorte dieser Bäume aus?

Immer wieder war zu sehen, dass die Kronen von großen Laubbäumen einseitig ausgedünnt waren und schon im Sommer gelb und trocken wurden.

Frau Dr. med Cornelia Waldmann-Selsam hatte diese Fotodokumentation in Kassel in den Jahren 2016/17 und im Bamberger Raum zwischen 2008 und 2017 erstellt und in verschiedenen Fachblättern veröffentlicht. Sie ist Mitinitiatorin der „Ärzteinitiative Bamberger Appell“, die im Jahr 2004 – unterstützt von 130 Ärzten - dafür plädierte, den weiteren Ausbau des Mobilfunknetzes anzuhalten und zunächst Untersuchungen der langzeitexponierten Anwohner durchzuführen. Anlässlich von Hausbesuchen bei erkrankten Anwohnern von Mobilfunksendeanlagen war das gleichzeitige Auftreten ungewöhnlicher Baumschäden aufgefallen.

Am 07. März zeigte sie diese Bilder im Lossehaus in Kaufungen im Rahmen einer Einladung zum Vortrag: „Strahlen und Gesundheit“ des Frauentreffs der evangelischen Kirche Niederkaufungen. Ca. 30 Interessierte hörten von der Ärztin, dass schon in den 90 iger Jahren, als Funkmasten noch vereinzelt nacheinander aufgebaut wurden, nach der Inbetriebnahme im Umfeld eklatante Häufungen von Krankheiten, wie Herz-Rhythmus Störungen, plötzlicher hoher Blutdruck bei vorher gesunden Menschen, Konzentrationsstörungen, hohe Infektanfälligkeit und Schlafstörungen auftraten. Betroffene, aufmerksame Hausärzte machten die Kollegin darauf aufmerksam. Nach der Veröffentlichung des „Bamberger Appells“ hatten sich Hunderte von funkgeschädigten Menschen aus Bayern, aber auch aus anderen Bundesländern an die Ärzteinitiative mit der Bitte um Rat und Hilfe gewandt. Daraufhin besuchte die Referentin über 1600 Personen zu Hause und sandte gemeinsam mit anderen Ärzten Krankenberichte an Gesundheitsämter, zuständige Ministerien und das Bundesamt für Strahlenschutz. Sie fand jedoch wenig Gehör daraus Veränderungen zur Gesundheitsvorsorge zu treffen.

So entstand das Bedürfnis zur noch klareren und sichtbaren Darstellung der krankmachenden und wachstumshemmenden Wirkung von pulsierenden Funkstrahlen.

Dies ist mit der Fotodokumentation der einseitig geschädigten Bäume gelungen, denn bei genauerer Untersuchung waren die absterbenden Baumteile immer in der Sichtachse von Sendemasten und entsprechender Strahlung. Zum Abschluss zeigte die Referentin Beispiele geschädigter Bäume des Documenta-Projektes "7000 Eichen", die gleichfalls auf einen ursächlichen Zusammenhang mit Hochfrequenzbelastung hinwiesen.

Beispiele können auf der Internetseite der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V. unter dem Schlagwort "Bäume in Bamberg" und im Beobachtungsleitfaden "Baumschäden durch Mobilfunkstrahlung" von Diplomforstwirt Helmut Breunig auf der Internetseite der Weissen Zone Rhön e.V. eingesehen werden.

An die Zuhörer ging von Frau Dr. Waldmann-Selsam der Appell, diese Schädigungen von Menschen und Bäumen nicht gleichgültig hinzunehmen, sondern aufmerksam zu verfolgen, Auffälligkeiten z. B. an die Behörden weiterzugeben und evt. sogar Klage einzureichen, wenn ein Verlust von Gesundheit oder Eigentum gegeben ist.

An diese engagierten Ausführungen schloss sich eine rege Diskussion an, die nicht in Resignation endete, sondern zum eigenen verantwortungsvollen Gebrauch der neuen Techniken aufforderte und Mut machte auch die zuständigen Politiker zum Handeln zu ermahnen.

